

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 27 (1933)
Heft: 12

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mich gern! Es hatte eben schon Heimweh nach seinen Eltern und meinte wahrscheinlich, unser dicker Robi würde es am End noch auffressen. Das Schwälblein war eben aus dem Nest gefallen. Es war eben wunderfzig gewesen und wollte sich gern schon die groe Welt angucken. Es meinte eben auch in seinem Jugendhochmut, es k"onnte schon allein davon fliegen wie Papa und Mama. So kletterte es eben verwegen auf den Nestrand. Da — o Schrecken — plumpste es herunter. Die Eltern aber hatten den Vorfall gleich bemerkt. Sie flogen unruhig ums Nest herum und suchten ihr verlorenes Kind.

Das merkte nun das junge Tierlein sofort. Darum flog es dem Jakob aus den H"anden, fiel aber wieder zu Boden. Gedi aber fing es neuerdings auf. Es trug es nun hinauf auf die Heub"uhne. Dort machte es ihm vorl"aufig ein Nestlein. Darauf gingen wir alle in den Speiseaal. Als wir nach dem Essen Nachschau hielten, war das junge Tierlein wieder oben in seinem warmen Nest bei Papa und Mama. Wahrscheinlich hatten die Eltern das junge Tierlein mit ihren Fl"ugeln und Schn"abeln herauf bugsiert. Nun wird es wohl nicht mehr so vorwizig sein. Aber so geht es immer, wenn man ungehorsam ist gegen seine Eltern. Man kommt bald in Angst und Schrecken. Auch bei den Tieren gilt wohl auch das Gebot: Ehre Vater und Mutter und folge ihnen. Stimmt's?

— m m —

Aus der Welt der Geh"orlosen

Der Fu"ßballkampf der Taubstummen. In Paris fand vor einiger Zeit zwischen 2 Mannschaften, die aus Mitgliedern der Londoner und der Pariser Taubstummenverb"ande bestanden, ein Fu"ßballkampf statt. Den Siegern wurde von den etwa 1000 Zuschauern, unter denen sich nur wenige mit der Sprache Begabte befanden, ein dreifaches „Hurra“ in tiefem Stillschweigen in der Taubstummensprache dargebracht. Ueberhaupt herrschte an Stelle des sonst bei derartigen Sportveranstaltungen "ublichen L"arms groe Ruhe, und alle Befehle und Mitteilungen wurden mit den Fingern gegeben. Als die Mannschaften nachher an einem Festessen teilnahmen, wurden lange „Reden“ in der Zeichensprache gehalten, und alles h"orte schweigend zu, ohne da" die Redner unterbrochen wurden. Die bedeutendste Leistung aber

vollbrachte der Dolmetscher, der die englischen und franz"osischen „Reden“ im Alphabet der Taubstummensprache "ubersekte. Er wurde durch lebhaftes H"andeklatschen gefeiert! . . .

Friedrich Bieri,
Wangen/D"ubendorf.

„**Surrah!**“ Nach dem Kongre" zu Erfurt kam Napoleon auf der R"uckreise durch Aschaffenburg. Die Z"oglinge s"amlicher Lehranstalten sollten auf dem Wege zum Schlo" aufgestellt werden, um ihn mit Hochrufen zu empfangen. Der Kaiser fuhr die lange Front entlang. Am "aufersten rechten Fl"ugel herrschte vollst"andige Ruhe, w"ahrend die andern Sch"uler die vorgeschriebenen Hochrufe ausbrachten. Der Adjutant Napoleons sah in dem schweigenden Verhalten des rechten Fl"ugels eine verabredete Demonstration der Feinde Frankreichs und stellte den B"urgermeister dar"uber zur Rede: „Wer hat den jungen Leuten das Stillschweigen auferlegt?“ Der B"urgermeister antwortete ruhig: „Der liebe Gott! Es sind die Z"oglinge der Taubstummenanstalt.“

Schweiz. Verband f"ur Taubstummenhilfe. Mitteilungen des Vereins und seiner Mitglieder.

Aus dem Jahresbericht 1932 des

Schweizerischen F"ursorgevereins f"ur Taubstumme.

Der Zentralvorstand, der zur Zeit aus sechs Mitgliedern besteht, versammelte sich im Berichtsjahr dreimal, am 25. Februar, am 31. M"arz und am 6. Dezember, jedesmal in Olten.

Die einzige Delegiertenversammlung fand am 31. M"arz in Olten statt.

Die Gesch"äftspr"ufungskommission erledigte ihre Arbeit auf schriftlichem Wege.

Die Redaktionskommission hielt keine Sitzung ab.

Die Geh"orlosen-Zeitung. Diese befindet sich in einer etwas schwierigen Stellung. Sie wurde in erster Linie gegr"undet, um den vereinsamten Taubstummen einen Lesestoff zu bieten, der ihrem Aufnahmeverm"ogen nach Form und Inhalt angepa"t ist. F"ur einen groen Teil der Taubstummen sind andere Zeitungen und Lesest"offe vielfach zu schwer geschrieben. Zweitens